

Joachimsthalsches  
Gymnasium

Eine Schule  
für Europa



# Grußwort

**Wem die Gründung einer Schule am Herzen liegt, dem liegt viel mehr am Herzen. Denn alle großen Gründungen hatten ein Anliegen, mit dem weitreichende bildungs- und gesellschaftspolitische Fragen beantwortet werden sollten. Fragen der eigenen Generation – Antworten für die zukünftigen!**

## Prof. Dr. Werner Esser

Ehemals Mitglied des Leitungsteams Salem, Gründungsleiter St.Afra, Stiftungsleiter Louisenlund

Das war so bei der ursprünglichen Gründung des Joachimsthalschen Gymnasiums in der frühen Neuzeit. Kurfürst Joachim Friedrich ging es um viel mehr als um die schulische Förderung einer Beamtenkaste. Ein Friedrich von Bodelschwingh, ein Achim von Arnim, ein Erwin Panofsky zahlten das Schulgeld eben nicht durch staatsdienerische Tätigkeiten zurück. Aber seine Schule bot eine Antwort auf die damals brennende Frage, wie man begabte Schüler unabhängig von Vermögen und Herkunft fördern könnte. Seine Schule gab diesen – heute würden wir sagen: Europäischen Köpfen einen Ort, an dem sie reifen, ohne den sie kaum hätten so groß werden können.

Und heute? Welcher Aufgabe muss sich heute eine Schulgründung stellen? Es müsste eine im emphatischen Sinne ‚europäische Schule‘ sein! Dies umso mehr als uns Europa seiner Substanz und seiner Form nach zunehmend gefährdet erscheint. Das erweist sich in hilflos machender Deutlichkeit gleich mehrmals: In den verschiedenen nationalistischen ‚Rollbacks‘, in der niedrigen Wahlbeteiligung bei den Europawahlen insbesondere in Osteuropa, nicht zuletzt in der Wirtschaftskrise. Meine Zweifel wachsen, dass unsere Generation den europäischen Bau noch vollenden kann.

Wie kann eine Schule auf dieses Szenario reagieren? Indem sie kommenden Generationen ermöglicht, den Wert der europäischen Idee zu erfahren und zu verinnerlichen. Denn wir alle sind ja nicht schon deshalb Europäer, weil es eine Großform gleichen Namens gibt. Wir müssen vielmehr lernen, Europäer zu werden. Der europäische Gedanke muss mit seinen Prinzipien im Alltag gelebt werden. Nur dann kann er später wieder ins Freiland ausgesetzt werden...auch ins ‚Freiland‘ jeder einzelnen Persönlichkeit. Genau darum muss es uns heute in der Bildung zu tun sein; das ist unser ‚Dic cur hic‘!

Eine Schul-Wieder-Gründung ist beileibe keine Kleinigkeit, aber auch nichts Unmögliches, wenn ein wenig Glück und die Unterstützung vieler dazukommen. Dass dies gelingen möge, dazu wünsche ich die glückliche Hand, den kühlen Kopf und das heiße Herz.



Klassenzimmer im Schulgebäude des ehemaligen Joachimsthalschen Gymnasiums in Templin

# Einleitung

**Das Joachimsthalsche Gymnasium war über 350 Jahre eine der renommiertesten Schulen im deutschen Bildungswesen. Eingebettet in die Wald- und Seenlandschaft der Uckermark ist das denkmalgeschützte Schulensemble von 1912 in seiner Großzügigkeit erhalten. Die Gebäude aber stehen momentan leer.**

Ziel der Initiative zur Gründung einer europäischen Internatsschule ist ein Neuanfang an diesem historischen Ort. In Templin soll eine moderne Internatsschule entstehen, die die europäische Idee in den Mittelpunkt stellt. Zentrales Anliegen ist es, mit den Möglichkeiten einer Schule den europäischen Einigungsprozess zu unterstützen. Junge Menschen aus ganz Europa sollen dort auf Zeit ein gemeinsames Zuhause finden und sich besser kennen- und verstehen lernen. Die angestrebte Schulform der ‚Schola Europaea‘ bietet mit dem Europäischen Abitur und einem Fokus auf Mehrsprachigkeit den geeigneten Rahmen, um junge Europäer auf die vielfältigen Herausforderungen und Chancen der Zukunft vorzubereiten.



Blick auf den Schulturm  
von der Prenzlauer Allee

Die Geschichte des Joachimsthalschen Gymnasiums begann mit der Gründung einer Schulstiftung durch Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg in Joachimsthal im Jahr 1607. Das Gymnasium wurde als Internatsschule für begabte, unterstützungsbedürftige Jungen zu einer der führenden Bildungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum. Sie wandelte sich von einer Gelehrtenschule zu einem Vorreiter der modernen Pädagogik. Nach dem Dreißigjährigen Krieg war die Schule in Berlin beheimatet und zog schließlich im Jahr 1912 nach Templin in die Uckermark. Die hierfür errichteten, zeitlos modernen Gebäude sind bis heute erhalten. Die Schultradition brach durch die politischen Entwicklungen in der Nachkriegszeit jedoch ab; die Schulstiftung wurde aufgelöst.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurde die Immobilie in Templin vom Land Brandenburg versteigert und befindet sich heute, weitgehend ungenutzt, in Privateigentum.

In einer maßgeblich durch die Bürgerinnen und Bürger Templins und den Verein zur Kunst- und Kulturförderung in den Neuen Ländern e.V. im Jahr 2013 angestoßenen Initiative soll ein entschlossener Versuch unternommen werden, wieder an die bedeutende Schultradition des Ortes anzuknüpfen.

Dieses Heft stellt die Ausgangslage und das bisher Erreichte dar, um Unterstützer für die weiteren Schritte zur Wiederbelebung des Schulstandortes zu gewinnen. Für eine moderne, neue und weltoffene Schule – eine Schule für Europa!

## Inhaltsverzeichnis

**Seite 6** Eine europäische Internatsschule

**Seite 8** ‚Dic cur hic‘ – Dreimal ‚Warum?‘

**Seite 12** Realisierungsschritte

**Seite 14** Drei finanzielle Herausforderungen

**Seite 15** Unterstützen Sie uns!

**Seite 16** Historische Daten

**Seite 17** Die Immobilie

**Seite 18** Zusammenfassung

**Seite 19** Die Initiative

# Eine europäische Internatsschule

**Der Europäer von morgen kennt seine Wurzeln, hat Verständnis für andere Kulturen und denkt und lebt über Grenzen hinweg. Er begreift sich als Teil einer europäischen Zivilgesellschaft und leistet einen Beitrag zum Zusammenwachsen Europas und der Welt.**

Die Europäer von morgen zu bilden, sehen wir als den zentralen Bildungsauftrag. In Templin soll ein Europa im Kleinen entstehen mit Schülerinnen und Schülern aus allen Teilen Europas und unter besonderer Einbeziehung Mittel- und Osteuropas. Hier gehen sie gemeinsam zur Schule und leben gemeinsam unter einem Dach: junge Menschen aus Europa, die sich sonst nie begegnet wären.

„Dic cur hic“ – ‚Sage, warum Du hier bist!‘ Eine Antwort geben zu können auf diesen Leitspruch des Joachimsthalschen Gymnasiums ist der weitere zentrale Bildungsauftrag: Was kann ich? Was will ich? Wozu kann ich einen Beitrag leisten?



Die Schulinitiative veranstaltete bereits mehrere Benefizkonzerte. Kurz vor dem Auftritt eines Ensembles der Jungen Deutschen Philharmonie füllt sich die Schulaula. Sie fasst gut 300 Personen.

Seite 7: Segelschule auf dem Templiner See, der mit vier weiteren Seen verbunden und an die Bundeswasserstraße angeschlossen ist.



## Internat

In den Internatsgebäuden des neuen Joachimsthalschen Gymnasiums werden Schülerinnen und Schüler aus allen Teilen Europas leben. Für sie wird die kulturelle Unterschiedlichkeit eine selbstverständliche Tatsache sein.

## Schule

Eine Europäische Schule erfordert ein europäisches Curriculum, einen europäischen Geschichtsunterricht, einen europäischen Literaturkanon. Neben Deutsch und Englisch wird der Unterricht auch in anderen Sprachen erfolgen. Da die Internatsschule Aktivitäten bis in den Abend anbieten kann, besteht Raum, sich in Sport, musischen Fächern, Handwerk und allen akademischen Disziplinen zu erproben und seine Talente zu entwickeln.

## Schülermitverantwortung

Schüler und Lehrer bilden ein Parlament, das wesentliche Bereiche des Internatslebens regelt. Früh können demokratische Debatte und Kompromissfindung eingeübt werden.

## Soziale Dienste

Die Schüler erlernen eine Fähigkeit, mit der sie anderen Menschen helfen können. Einige werden in der Feuerwehr ausgebildet, andere helfen in der Altenpflege oder der Betreuung von Menschen mit Behinderung.

Eine solche Schule in der Form eines Internates gibt es in Europa bisher nicht.

# „Dic cur hic“ – Dreimal „Warum?“

## Warum gerade jetzt?

Ein Europa in Frieden und Stabilität ist heute eine Errungenschaft und eine Herausforderung zugleich. Eine europäische Schule hilft das Europa von morgen heute zu bauen.

Die Entwicklung Berlins und seines Umlandes in den vergangenen Jahren lässt einen steigenden Bedarf an herausragenden Schulen in den nächsten Jahrzehnten erkennen. Anders als im Bundestrend steigen in Berlin die Schülerzahlen. Namhafte Schulen haben lange Wartelisten.



Schulgebäude mit Bibliothek:  
Hier war die damals größte deutsche  
Schulbibliothek untergebracht.

## Warum hier?

Der Eigentümer der Liegenschaft hat sich in notarieller Urkunde verpflichtet, das Ensemble an einen von der Initiative zu bestimmenden Käufer zu veräußern. Diese Verpflichtung besteht noch bis zum 31. August 2015.

Templin liegt mitten in Europa, in der Euroregion Pomerania. Von hier aus sind die Länder Mittel-, Ost- und Nordeuropas nicht weit. Berlin und Szczecin/Stettin sind mit dem Auto in eineinhalb Stunden zu erreichen. Berlin-Brandenburg kann eine Brücke bilden zwischen West- und Osteuropa.

Das Schulensemble des Joachimsthalschen Gymnasiums ist von hoher architektonischer Qualität. Im Jahr 1912 an der Schwelle zur Moderne errichtet sind die Gebäude mit den erforderlichen Modifikationen für den Betrieb einer Internatsschule nach heutigen Ansprüchen hervorragend nutzbar.

Malerisch in einem weitläufigen Parkgelände am Templiner See gelegen ist die Anlage bestens geeignet, einer neuen Schule Identität zu verleihen. Zudem bietet die Lage inmitten der Uckermark sowohl Ruhe und Natur als auch die Vorzüge der Nachbarschaft zu Berlin.

## Warum eine solche Schule?

In Europa entsteht ein immer größerer politischer Raum, mit dem bisher keine grenzüberschreitende Zivilgesellschaft korrespondiert – allenfalls in Ansätzen, meist in Westeuropa. Die politische Debatte in EU-Europa aber findet über 28 Kultur-, Staats- und viele Sprachgrenzen hinweg statt. Wir wollen eine pädagogische Antwort finden auf diesen einzigartigen, politischen Integrationsprozess Europas.

Keine Schulform vermag so gut wie die Internatsschule, völlig unterschiedliche Menschen auf das Engste menschlich zusammenzuführen. Sie bietet Freiräume für die Selbsterprobung der Schüler, für soziales Engagement, Sport und gemeinschaftliche Erlebnisse.

Noch immer gibt es zu wenige Orte, an denen eine gesamteuropäische Zivilgesellschaft entstehen und wachsen kann. Wir brauchen sie: die Europäer von morgen!



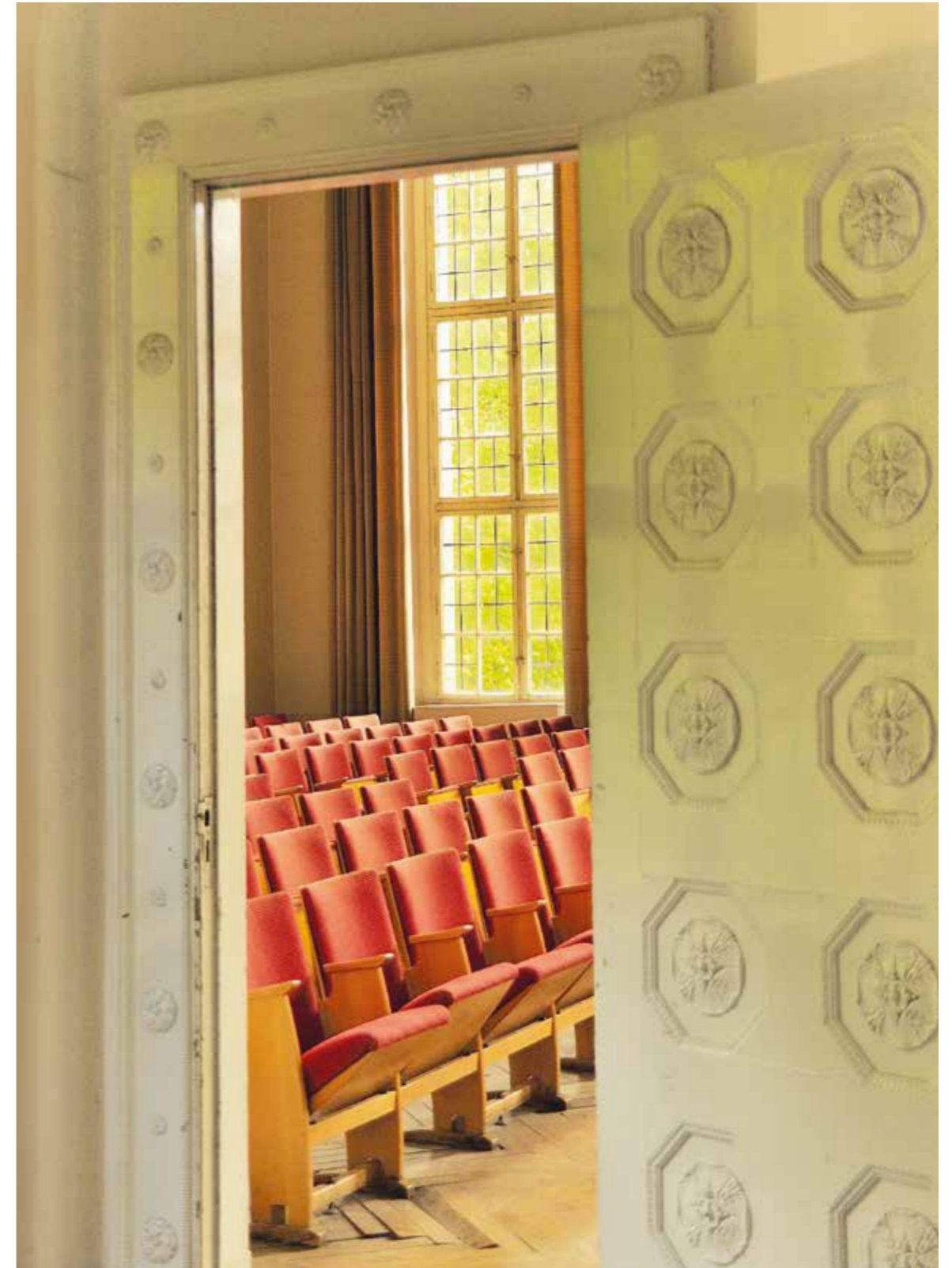
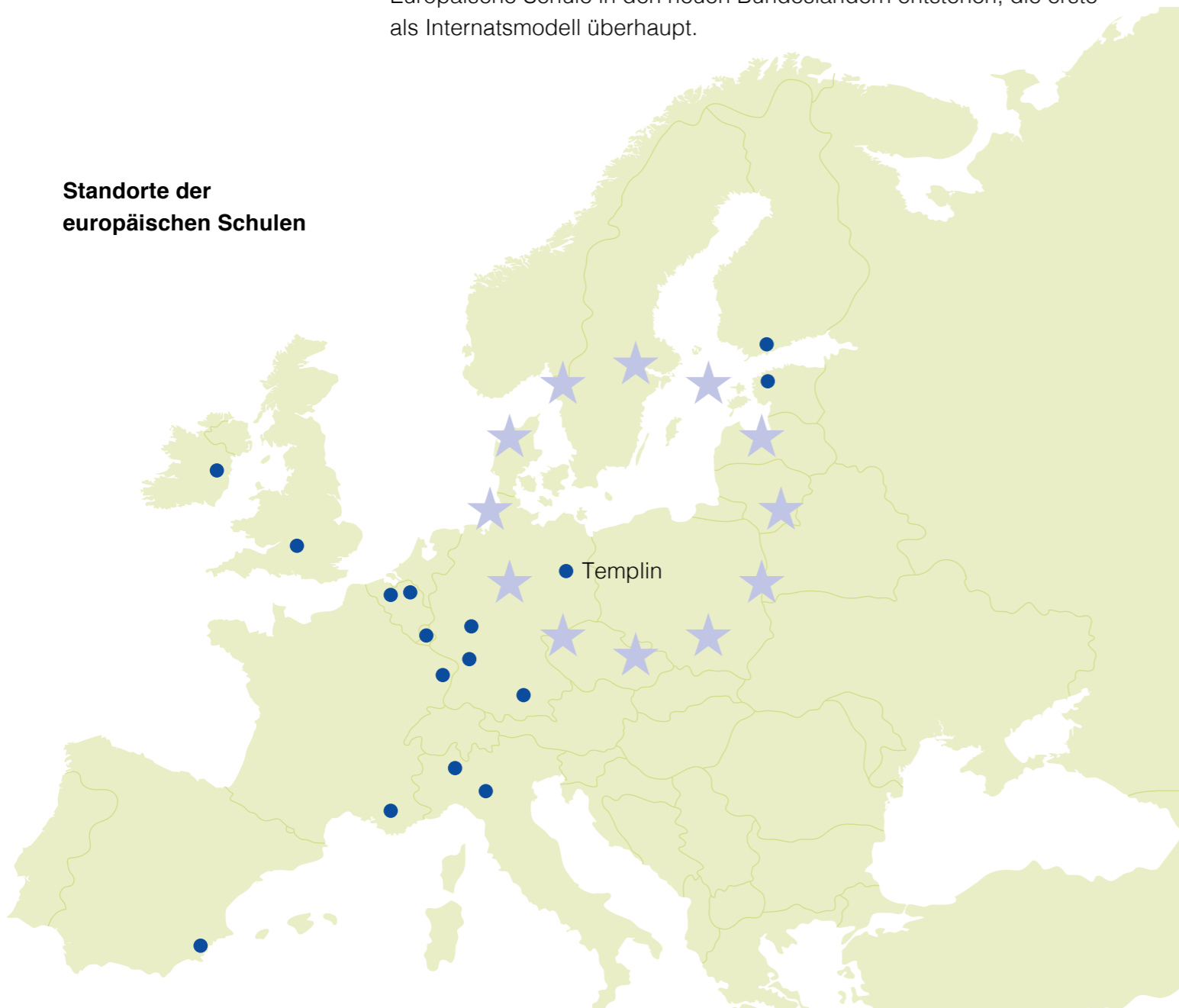
# Realisierungsschritte

## Ziel: Europäische Schule

Ziel des neuen Joachimsthalschen Gymnasiums wird es sein, den Status einer ‚Schola Europaea‘, einer Europäischen Schule zu erlangen. Bislang gibt es 23 solcher Schulen in Europa. Sie verfolgen ein europäisches Unterrichts- und Erziehungsmodell. Nach der 12. Klasse wird mit einem Europäischen Abitur abgeschlossen. Es berechtigt zum Hochschulzugang in den 28 EU-Staaten, den USA, Kanada und der Schweiz.

Die Lage der bisherigen Europäischen Schulen bildet im Wesentlichen die politische Integration Westeuropas ab. Zwischen Frankfurt am Main und Tallinn befindet sich eine große geographische Lücke, in deren Mitte das brandenburgische Templin liegt. Eine Schule an diesem Ort könnte somit eine noch fehlende Scharnierfunktion zwischen West- und Mitteleuropa einnehmen. In Templin könnte die erste Europäische Schule in den neuen Bundesländern entstehen, die erste als Internatsmodell überhaupt.

## Standorte der europäischen Schulen



Eingang zur Schulaula

## Drei finanzielle Herausforderungen

### Einwerben des Kaufpreises

1607 gründete Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg eine Schulstiftung. 350 Jahre hatte sie Bestand. Die Gründung einer Schulstiftung ist auch heute unser Ziel. Hierzu suchen wir Gründungstifter, die sich mit der Idee des neuen Joachimsthalschen Gymnasiums verbinden: Gründungstifter, die mit einer substantiellen Zustiftung helfen, den Grundstock einer neuen Schulstiftung „Joachimsthalsches Gymnasium“ zu legen. Das Grundstockvermögen muss zunächst ausreichen, die Immobilie zu erwerben (2,8 Mio. Euro) und laufende Kosten wie Grundsteuer und einfache Instandhaltung der Gebäude zu finanzieren. Hierzu werden insgesamt 5 Mio. Euro benötigt.

**Der Countdown läuft bis zum 31. August 2015.**

### Finanzierungskonzept für die Gebäudesanierung

Für die Sanierung der Gebäude und erforderliche Neubauten werden für einen Betrieb mit bis zu 300 Schülern in einem Investitionszeitraum von 8 Jahren insgesamt etwa 50 Mio. Euro benötigt. Die EU fördert im Schwerpunkt den Austausch zwischen West- und Osteuropa. Templin befindet sich in der Förderregion Pomerania. Auch Programme des Bundes kommen unter bestimmten Voraussetzungen in Betracht. Wir suchen ebenso den Kontakt zu Stiftungen und anderen möglichen Sponsoren, denen Bildung und internationale Verständigung oder der Denkmalerhalt wichtig sind.

### Wirtschaftlicher Betrieb der Internatsschule

Die Schule wird zunächst klein starten. Mit dem Erreichen des Status einer Europäischen Schule rechnen wir mit einer zusätzlichen Unterstützung von Seiten des Bundes und der EU. Von den 170 Schülern im Jahre 1607 bezahlten für den Schulplatz nur 50 Schüler. Das ist Anspruch und Ansporn zugleich. Es müssen möglichst viele Schulplätze unabhängig von der Vermögenslage der Eltern zur Verfügung stehen. Hier hoffen wir auf Stiftungen und Mäzene, die sich der europäischen Verständigung verpflichtet sehen und beispielsweise Stipendien für Schülerinnen und Schüler aus bestimmten Regionen Europas finanzieren.

## Unterstützen Sie uns!

### Werden Sie Gründungstifter.

Wenden Sie sich an das Projektbüro, Herrn Dr. Ferdinand von Saint André  
saintandre@joachimsthalsches-gymnasium.eu  
+49 179 1 17 19 40, +49 30 45 03 95 83

### Unterstützen Sie die Initiative mit Ihrer Spende oder durch Ihre Mitgliedschaft im Förderverein Joachimsthalsches Gymnasium Templin e.V.

Für einen Mitgliedsantrag wenden Sie sich an Herrn Ulrich Schoeneich  
schoeneich@joachimsthalsches-gymnasium.eu  
+49 160 8 45 93 79

Bankverbindung  
Sparkasse Uckermark  
IBAN DE22 1705 6060 0101 0096 66  
BIC WELADED1UMP

### Erzählen Sie anderen von diesem einzigartigen Schulprojekt.

Eine digitale Fassung dieses Heftes finden Sie online unter [www.joachimsthalsches-gymnasium.eu](http://www.joachimsthalsches-gymnasium.eu)



Blick vom Bootshaus auf den Templiner See



# Historische Daten

## Berühmte Schüler des Joachimsthalschen Gymnasiums

**Wilhelm Dilthey** Philosoph, Theorie der Geisteswissenschaften. **Georg Büchmann** Altphilologe, Verfasser der ‚Geflügelten Worte‘. **Friedrich von Bodelschwingh** Leiter von Bethel, der Bodelschwinghschen Anstalten. **Ernst von Harnack** Widerstandskämpfer gegen NS-Diktatur, 1945 hingerichtet. **Carl Diercke** Geologe, u.a. Diercke-Schulatlas. **Karl Ploetz** Begründer des Schulbuchs ‚Der große Ploetz‘. **Carl Friedrich Zelter** Komponist, Musikpädagoge. **Achim von Arnim** Dichter. **Julius d.J. Springer** Verleger, Wissenschaftsverlag. **Arved Deringer** Mitbegründer der internationalen Rechtsanwaltskanzlei Freshfields, Bruckhaus, Deringer. **Erwin Panofsky** Kunsthistoriker, ‚Meaning in the Visual Arts‘.

### 1607

Der Brandenburger Kurfürst Joachim Friedrich gründet das Joachimsthalsche Gymnasium als Stiftung nach dem Vorbild sächsischer Fürstenschulen in Joachimsthal.

### 1636

Im Dreißigjährigen Krieg wird die Schule teilweise zerstört, der Lehrbetrieb erst 1656 zunächst in Räumen des Berliner Stadtschlusses wiederaufgenommen.

### 1687/88

Einweihung der neuen Schulgebäude in der Burgstraße an der Spree.

### 1707

Zum 100-jährigen Jubiläum verleiht König Friedrich I. der Schule den Namen ‚Königliches Joachimsthalsches Gymnasium‘.

### 1880

Verlegung der Schule nach Berlin-Wilmersdorf in die Kaiserstraße 1–12, heute Bundesallee, Standort der Universität der Künste.

### 1912

Umzug nach Templin, deren Stadtväter um die Jahrhundertwende eine Entwicklung zur ‚Bildungsstadt‘ anstrebten.

### 1945

Ende der 1607 begründeten Schultradition, Fortsetzung des Gymnasialbetriebs als Landesschule Templin.

### 1955

Schließung der Landesschule. Auf dem Schulgelände eröffnet das Institut für Lehrerbildung.

### 1956

Auflösung der Stiftung des Joachimsthalschen Gymnasiums und Überführung des Stiftungsvermögens in Volkseigentum.

### 1988

Auszug des Instituts für Lehrerbildung und Errichtung einer Pädagogischen Schule für Kindergärtnerinnen (1988–91), Fachschule für Sozialpädagogik und Berufsfachschule für soziale Berufe bis 1992, Märkisches Oberstufenzentrum bis 1996.

### 2007

Das Land Brandenburg veräußert das Schulensemble an eine private Grundstücksverwaltung.



# Die Immobilie

Die Alumnats- und Schulgebäude gliedern sich zentral um einen großen, terrassierten und begrünten Innenhof. An drei Seiten befinden sich die Alumnatsgebäude zur Unterbringung der Schülerinnen und Schüler. An den Stirnseiten ist jeweils eine Lehrervilla als Seitenflügel angebaut. Die Bruttogeschossfläche (BGF) dieser Gebäude beträgt bereits gut 9.400 m<sup>2</sup>.

Das Schulgebäude selbst liegt östlich des Innenhofs. Es ist ausgestattet mit einer 200 m<sup>2</sup> großen Aula, einer über mehrere Etagen angelegten Bibliothek und einer Turnhalle, insgesamt 4.000 m<sup>2</sup> BGF, genug Raum für mindestens 16 Klassenzimmer zuzüglich weiterer Fachunterrichtsräume und Flächen für Lernlandschaften. Übertagt wird das Schulgebäude von einem Turm mit Aussichtsplattform. Früher war dort eine Sternwarte untergebracht.

Ein großer Sportplatz mitten im Wald und ein Bootshaus am See laden ein zu vielfältigen sportlichen Möglichkeiten. Ein Teehaus – auch Philosophenturm genannt – liegt erhöht am Ufer des Sees. Zum pädagogischen Konzept gehörten ein Wirtschaftsgarten und ein botanischer Garten, der heute als ‚Lehmann-Garten‘ fortgeführt wird. Das englische Vorbild für das Leben der Schüler und Lehrer in überschaubaren Gruppen wurde auch in der Gestaltung der Außenanlagen sichtbar aufgegriffen.

Mit einer Bruttogeschossfläche von insgesamt circa 16.000 m<sup>2</sup> in einer Parklandschaft von 8,3 Hektar Größe ist ausreichend Platz vorhanden, um einen künftigen Schulbetrieb mit Internat unterbringen zu können. Auch besteht genügend Raum als Reserve, um Anforderungen eines heutigen Schulbetriebs sowie Anforderungen für eine Unterbringung der Schüler in modernen Appartements zu realisieren.



- 1 Schule
- 2 Innenhof mit Alumnaten
- 3 Wirtschaftshof
- 4 Teepavillon
- 5 Bootshaus
- 6 Sportplatz

# Zusammenfassung

## Eine europäische Internatsschule

- Umfassende pädagogische Antwort auf den europäischen Einigungsprozess
- Bringt junge Menschen aus Europa zusammen, die sonst nicht zusammenkämen
- Fördert auf diese Weise, ein Europa von morgen heute zu bauen

## Standort Templin

- Einzigartige Schulanlage
- Tradition des Joachimsthalschen Gymnasiums
- Region ist Scharnier zwischen Ost- und Westeuropa

## Finanzierung

- Kaufpreis: Gründung einer Schulstiftung
- Sanierung: Förderprogramme von EU und Bund, Stiftungen, private Mäzene
- Betrieb: Kombination aus ‚Freistellen‘ und ‚Koststellen‘



Boothaus am Templiner See

# Die Initiative

## Förderverein Joachimsthalsches Gymnasium Templin e.V.

Der im Januar 2014 gegründete gemeinnützige Verein hat bereits über 80 Mitglieder. Den Vorsitz hat der langjährige ehemalige Bürgermeister der Stadt Templin, Ulrich Schoeneich.

[www.joachimsthalsches-gymnasium.eu](http://www.joachimsthalsches-gymnasium.eu)

## Berater

Berater in schulfachlichen Fragen ist u.a. Prof. Dr. Werner Esser, ehemals Mitglied des Leitungsteams Salem, Gründungsleiter St. Afra und Stiftungsleiter Louisenlund. Bei baulichen Themen unterstützt Friedrich von Waldhausen, Architekt (Dienstleistung Denkmal).

## Partner

Ein Partner ist der Verein zur Kunst- und Kulturförderung in den Neuen Ländern e.V. (VKF), der sich mit Sicherungseinsätzen für den Erhalt von denkmalgeschützten Gebäuden in den Neuen Bundesländern und in Mittel- und Osteuropa einsetzt ([www.vkf-ev.de](http://www.vkf-ev.de)). Der Verein hat über 650 Mitglieder, wurde mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Europa-Nostra-Preis der Europäischen Union.

## Projektbüro

Ein Projektbüro in Berlin koordiniert die Initiative. Ansprechpartner ist Herr Dr. Ferdinand von Saint André  
+49 179 1 17 19 40, +49 30 45 03 95 83  
[saintandre@joachimsthalsches-gymnasium.eu](mailto:saintandre@joachimsthalsches-gymnasium.eu)

# Impressum

## Herausgeber

Förderverein Joachimsthalsches Gymnasium Templin e.V.  
c/o Multikulturelles Centrum Templin e.V.  
Prenzlauer Allee 6  
17268 Templin

## Vorstand

Ulrich Schoeneich (1. Vorsitzender), Dr. Ferdinand von Saint André (2. Vorsitzender), Kathrin Frese (Schatzmeisterin), Dr. Horst Albrecht, Dr. Wolfram Göhre, Dr. Alexander Freiherr Knigge, Ove Sachse

## Bankverbindung

Sparkasse Uckermark  
IBAN DE22 1705 6060 0101 0096 66  
BIC WELADED1UMP

## Kontakt

Ulrich Schoeneich  
+49 160 8 45 93 79  
[schoeneich@joachimsthalsches-gymnasium.eu](mailto:schoeneich@joachimsthalsches-gymnasium.eu)

Dr. Ferdinand von Saint André  
+49 179 1 17 19 40, +49 30 45 03 95 83  
[saintandre@joachimsthalsches-gymnasium.eu](mailto:saintandre@joachimsthalsches-gymnasium.eu)

[www.joachimsthalsches-gymnasium.eu](http://www.joachimsthalsches-gymnasium.eu)

## Gestaltung

Susann Zielinski – Lilie von Grün  
[www.lilievongruen.de](http://www.lilievongruen.de)

## Druck

Ludwig Irrgang Druck GmbH

## Bildnachweis

Titel und Seiten 3, 8, 13: Matthias Benzing © 2012  
Seiten 10, 11, 18: Michael Holzrichter © 2014  
Seiten 4, 15: Wolfgang Krahl © 2013  
Seite 7: Uwe Werner © 2012

Förderverein Joachimsthalsches Gymnasium Templin e.V.

[www.joachimsthalsches-gymnasium.eu](http://www.joachimsthalsches-gymnasium.eu)

Sparkasse Uckermark  
IBAN DE22 1705 6060 0101 0096 66  
BIC WELADED1UMP